

Die Aktualität der Conceptual Art (Bonn, 6–7 Jul 07)

Stefan Gronert

Die Aktualität der Conceptual Art

Ein Symposium des Kunsthistorischen Instituts der Rheinischen
Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bonn und dem Bonner Kunstverein aus
Anlaß der Ausstellung "John Baldessari: Music"

Bonn, 6. und 7. Juli 2007

Kaum eine Kunstrichtung der jüngeren Vergangenheit hat in den vergangenen Jahren so eine starke Resonanz erfahren wie die Conceptual Art. Das belegt zum einen die zeitgenössische Kunst-Produktion, die sich aus einer bestimmten Perspektive weitestgehend als Formen der direkten Referenzen oder als Fortentwicklungen von konzeptualistischen Ansätzen verstehen läßt. Das belegt zum anderen in kunsttheoretischer und -historischer Hinsicht aber auch die auffällige Vielzahl aktueller Publikationen zur Conceptual Art, die ihre Blütezeit zwischen 1967 und 1977 erlebte. Aus heutiger Sicht ist die documenta X von Catherine David diesbezüglich wegweisend gewesen, hat die Kuratorin die Konzeptkunst doch als Rückgrat und Basis für das jüngere Kunstschaffen präsentiert. Nach der Euphorie über die Kontext-Kunst der frühen neunziger Jahre, die inhaltlich an die Institutionskritik der Conceptual Art anknüpfte, ist heute kaum mehr ein Kunstwerk ohne konzeptuellen Hintergrund zu sehen: was aber heißt hier "Konzept"?

In einem ersten Teil des Symposiums geht es darum, die Conceptual Art in ihrer historischen Dimension neu zu befragen. Im Unterschied zur Minimal Art, die sich als eine genuin amerikanische Kunst verstand, finden sich dabei Beiträge zur "Conceptual Art" auf mehreren Kontinenten - selbst wenn die Unterschiede der jeweiligen Ansätze womöglich doch kontinentale Zuordnungen erlauben. Ist dies Ausdruck einer künstlerischen "Globalisierung" oder nicht vielleicht eher das Resultat eines offenen Stil- oder Begriffs-Feldes? Was heißt eigentlich "konzeptuell" im Unterschied zu "konzeptualistisch" und kann es überhaupt Kunst jenseits eines "Konzepts" geben?

Obwohl - wie wohl bei jedem etikettierenden Zugriff - die Zuordnung einzelner Positionen zu dieser Bewegung immer problematisch ist, so haben doch einige inhaltliche "Leitbegriffe" die Diskussion um die Conceptual Art

nachhaltig bestimmt. Gerade in der Diskussion einzelner Ansätze wird es deshalb bei dem Bonner Symposium zur Aktualität der Conceptual Art zu fragen sein, wie tragfähig Ansätze wie "Ideenkunst", "Schrift und Sprache", "Dematerialisierung", "Intermedialität oder "Cross over" und "Institutionskritik" tatsächlich sind, um dem Verständnis des Phänomens gerecht zu werden. Inwieweit sind die Ansätze jener Zeit vor einem gesellschaftspolitischen Hintergrund zu verstehen, sind sie nur historisch relevant oder besitzen sie auch heute noch Aktualität? Wie läßt sich die aktuelle "Renaissance" der Conceptual Art in der wissenschaftlichen Diskussion begreifen? Hängt dies mit der strukturellen Perzeptionsschwäche von Kunsttheorie und dem Fach Kunstgeschichte zusammen, welche sich durch die neuen Fragestellungen der Moderne aufgefordert sieht, neue Sichtweisen einzunehmen und daher eine bessere Rezipierbarkeit von konzeptuellen Phänomenen qua Reproduktion begünstigt? Ist diese Form der Aktualität der Conceptual Art nicht vorwiegend ein angelsächsisches Phänomen, dem in der deutschsprachigen Literatur nichts Vergleichbares zur Seite steht? Und wie kann die akademische Kunstgeschichte produktiv mit dem Umstand umgehen, dass sie aufgrund der Zeitzeugenschaft der mittlerweile gealterten Conceptual artists Formen einer "oral history" methodisch in ihre Forschung integrieren muss, ohne gleichzeitig ihre wissenschaftliche Distanz zu verlieren?

Während sich der erste Tag des Symposiums im Kunstmuseum Bonn mit kunsttheoretischen und -historischen Fragestellungen beschäftigt, fokussiert der zweite Tag im Bonner Kunstverein sich stärker auf die gegenwärtige Kunst-Praxis. Hier wird es vor dem Hintergrund der ortsspezifischen Arbeit von John Baldessari zu Beethovens Schwerhörigkeit zunächst um Fragen des Verhältnisses von Sehen und Hören, von bildender Kunst und Musik gehen. Hören im Gegensatz zu Sehen deutet im Kontext der bildenden Kunst auf eine spezifische Form der Dematerialisierung der Kunst hin. Inwiefern hat die mit der Konzeptkunst eingeleitete "Dematerialisierung" zur Einführung auditiver Elemente in der bildenden Kunst geführt? Im ersten Block geht es um eine Geschichte und Theorie des Hörens, um die Frage nach der Vorherrschaft des Visuellen über das Auditive und ebenso um die unterschiedlichen Beziehungen zwischen bildender Kunst und Musik.

Im letzten Teil des Symposiums wird die Frage nach der Aktualität von Conceptual Art praxisorientiert angegangen. Kaum ein Künstler beruft sich heute in seiner Arbeit nicht auf ein Konzept; es ist nicht möglich, ernsthaft Kunst zu betreiben, ohne eine dem Werk inhärente Idee zu betonen. Fast scheint es, als ob alles, was heute erschaffen wird, wenn nicht Konzept-Kunst, so doch konzeptuell sei. Ist es überhaupt möglich, den einmal mit der Konzeptkunst erreichten selbstreflexiven Standpunkt in der Kunst zu verlassen? Welche Beziehungen tun sich zwischen aktuellen jungen künstlerischen Positionen und der historischen Konzept Kunst auf? Wie kann

das Vermächtnis der Konzeptkunst auf das heutige Schaffen dargestellt werden? Welches sind die Gründe für das nachhaltige Echo der Conceptual Art? Nachdem Kuratoren und Kunstkritiker aktuelle künstlerische Positionen vorstellen, die Berührungspunkte zur historischen Konzeptkunst aufweisen, werden einige jüngere Künstler in einem Podiumsgespräch ihr Interesse an der Conceptual Art diskutieren.

Die Idee zum Bonner Symposium ist erwachsen aus dem Dialog des Kunsthistorischen Instituts der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn mit dem Kunstmuseum Bonn und dem Bonner Kunstverein, wo noch bis zum 29. Juli 2007 die Ausstellung "John Baldessari: Music" gezeigt wird. Das Symposium versteht sich darüber hinaus als ein Beitrag zum kunsttheoretischen und kunsthistorischen Diskurs der Kunst der Gegenwart.

Organisatoren des Symposiums:

Prof. Anne-Marie Bonnet, Universität Bonn

Dr. Stefan Gronert, Kunstmuseum Bonn

Christina Végh, Bonner Kunstverein

Programm

Freitag, 6. Juli 2007

Kunstmuseum Bonn, Auditorium

THEORIE UND GESCHICHTE DER CONCEPTUAL ART

9.30 Uhr

Einführung und Begrüssung

Anne-Marie Bonnet + Stefan Gronert

Sektion "Ideenkunst"

10.00 - 10.30 Uhr: Gregor Stemmrich: Konzeptuelle Kunst als Informationspolitik

10.30 - 11.00 Uhr: Alex Alberro: Conceptual Art and the Legacy of the Non-Object

11.00 - 11.15 Uhr: Pause

11.15 - 11.45 Uhr: Diskussion

Sektion "Schrift und Sprache"

11.45 - 12.30 Uhr: John C. Welchman: Joseph Kosuth's Second Investigation

12.30 - 13.00 Uhr: Ingo Maerker: Autor - Konzept - Kunst. Zum Verhältnis von Sprache und Bild bei John Baldessari

13.00 - 13.30 Uhr: Diskussion

Mittagspause

Sektion "Institutionenkritik"

14.30 - 15.00 Uhr: Dorothea Zwirner: Marcel Broodthaers. Korrespondenzen jenseits des Schweigens

15.00 - 15.15 Uhr: Hanna Pannenbecker/Martina Burgwinkel: Seth Siegelaub

15.15 - 15.30 Uhr: Pause

15.30 - 16.00 Uhr: Diskussion

Sektion "Dematerialisierung / Intermedialität"

16.00 - 16.15 Uhr: Jennifer Rabe: Dan Grahams "Homes for America"

16.15 - 16.45 Uhr: Jürgen Harten: Strategievermutungen

16.45 - 17.15 Uhr: Diskussion

17.30 - 18.15 Uhr: Führung durch die Ausstellung "John Baldessari: Music" im Kunstmuseum Bonn durch die beiden Kuratoren

18:30 Uhr: Schluss der Veranstaltung

Samstag, 7. Juli 2007

Bonner Kunstverein

DIE GEGENWART DER CONCEPTUAL ART

10.00 - 10.30 Uhr: Führung durch die Ausstellung "John Baldessari: Music" im Bonner Kunstverein durch die beiden Kuratoren

10.30 Uhr

Einführung und Begrüssung

Anne-Marie Bonnet + Christina Végh

Sektion "Dematerialisierung II"

11.00 - 11.30 Uhr: Gavin K. Morrison: Incidental Strategies

11.30 - 12.00 Uhr: Stefan Gronert: Kein Anschluß unter dieser Nummer. Kunst übers Telefon

12.00 - 12.30 Uhr: Diskussion

Mittagspause

Sektion "Conceptual art today?"

14.00 - 14.30 Uhr: Jörg Heiser: Eine romantische Maßnahme

14.30 - 14.50 Uhr: Ján Mancuska

14.50 - 15.10 Uhr: Stefan Roemer

15.10 - 15.30 Uhr: Hinrich Sachs

15.30 - 15.45 Uhr: Pause

15.45 - 16.30 Uhr: Podiums- und Abschlussdiskussion, u.a. mit Ján Mancuska,
Stefan Roemer, Hinrich Sachs, Moderation: Christina Végh

Die Teilnahme ist kostenlos

Quellennachweis:

CONF: Die Aktualitaet der Conceptual Art (Bonn, 6-7 Jul 07). In: Arthist.net, 27.06.2007. Letzter Zugriff
05.02.2026. <<https://arthist.net/archive/29367>>.